

1. »Über das Morin und die Constitution der Flavon- und Flavonolderivate« von J. Herzig.

Verfasser discutirt die von W. G. Perkin dem Morin zuerkannte Constitutionsformel und kommt dabei auch auf die synthetisch dargestellten angeblichen Flavonderivate zu sprechen. Des Weiteren werden eine Reihe von Versuchen zur Aufklärung der merkwürdigen, schon von Benedikt und Hazura beobachteten Aethylirung des Morins beschrieben, welche bei der Behandlung desselben mit freiem Brom in alkoholischer Lösung vor sich geht.

2. »Studien über die Bestandseite des Guajakharzes« (I. Abhandlung) von J. Herzig und F. Schiff.

Verfasser zeigen durch das Studium der Acetyl- und Benzoylguajakharzsäure, dass die Guajakharzsäure zwei Methoxyl- und zwei Hydroxylgruppen enthalte. In den Destillationsproducten der Guajakharzsäure konnten sie kein Guajol (Tiglinaldehyd) nachweisen. Mit dem Nachweis der beiden Methoxyl- und Hydroxylgruppen wird eine Sauerstoffbindung in der Guajakharzsäure unmöglich. Schliesslich wird noch die Norguajakharzsäure und die Acetylnorguajakharzsäure beschrieben, deren Analysen ein mit den früheren Conclusionen übereinstimmendes Resultat liefert.

---

Herr Prof. Dr. Carl Diener überreicht eine Abhandlung: »Die Äquivalente der Carbon- und Permformation im Himalaya«.

Eine Bearbeitung des gesammten, theils im Besitze des Geological Survey of India befindlichen, theils von dem Verfasser auf der im Jahre 1892 über Auftrag der kais. Akademie und der indischen Regierung gemeinsam mit C. L. Griesbach und C. S. Middlemiss durchgeführten Expedition zu Stande gebrachten Versteinerungsmaterials aus dem jüngeren Palaeozoicum des Himalaya ergab die nachstehenden Resultate:

Sowohl Obercarbon als Perm sind in der Hauptregion des Himalaya faunistisch vertreten.

Das Obercarbon ist in fossilführender Ausbildung durch die Barus beds oder Zewán beds von Kashmir repräsentirt. Aus den mächtigen Carbonablagerungen des Central-Himalaya kennt man vorläufig noch keine bezeichnenden Fossilreste, doch sind in Spiti auch Anhaltspunkte für eine faunistische Vertretung des Untercarbon vorhanden.

Eine viel grössere Verbreitung als die Barus beds besitzen die fossilführenden Äquivalente der Permformation in der Facies der Kuling- oder Productus-Shales. Sie sind gegenwärtig bereits in Kashmir, Spiti, Painkhánda und Johár nachgewiesen. In den beiden letzteren Gebieten liegen sie unconform gegenüber ihrem Untergrunde. Diese Discordanz an der Basis der Kuling Shales fällt möglicherweise zusammen mit der von Bogdanowitsch festgestellten tibetanischen Transgression in Central-Asien.

Ein räumlich sehr beschränktes, aber durch die Art des Auftretens und durch die nahen Beziehungen zur Fauna des Mittleren Productuskalkes der Salt Range bemerkenswerthes Vorkommen ist jenes der tibetanischen Klippenkalke des Chitichun Nr. I (17.740 engl. Fuss). Dieselben sind wahrscheinlich permocarbonischen, vielleicht schon unterpermischen Alters und repräsentiren einen in der Hauptregion des Himalaya faunistisch bisher nicht nachgewiesenen Horizont.

---

Herr Dr. Carl Graf Attems in Wien überreicht eine Abhandlung unter dem Titel: »System der Polydesmiden«.